

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 17.03.2016 im Großen Rathaussaal

Vorausgegangen war der Gemeinderatssitzung eine Ortsbesichtigung am Weg „Bei der Mühle“ und im Antoniuskindergarten. Zur begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, die Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele, die neugewählten Kommandanten bzw. Stellvertreter Matthias John, Jürgen Neusser und Martin Duelli, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, einige Zuhörer, Herrn Andreas Maass vom Verwaltungsverband, Herrn Manfred Kornmayer und Herrn Benjamin Eger von der Verwaltung. Der Vorsitzende stellte die form- und fristgerechte Sitzungseinladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzungen bekannt. Im Rahmen der Bürgerfrageviertelstunde bat ein Bürger darum, anlässlich der aktuellen Sperrung der Landesstraße zwischen Unterkirchberg und Wiblingen an der Abzweigung der Unterweiler Straße einen deutlichen Hinweis anbringen zu lassen. Ferner solle die Bezeichnung des Fußwegs vom Unteren Brühl zur Burgstraße beim künftigen Baugebiet „Unterm Bräuhaus“ nicht mit dem in jüngerer Zeit entstandenen Namen „Schneckenberg“, sondern mit dem historisch richtigen Namen „Flaschner’s Berg“ benannt werden. Bürgermeister Bertele sagte zu, dies zu berücksichtigen.

Friedhof Oberkirchberg – Ausweisung von Urnenerdgräbern

Wie in vorausgegangener Sitzung beauftragt hatte die Planerin, Frau Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele zwei Entwürfe zur Anlage von Erdurnengräber im Friedhof Oberkirchberg ausgearbeitet und trug diese dem Gremium vor.

Bei der Variante 1 hatte sie die bereits im Jahr 2002 hergestellten Streifenfundamente und die gepflasterten Wege in die Planung einbezogen und die weiteren notwendigen Wege mit einer Wegeplattengröße von 50cm x 50 cm vorgesehen. Die bestehenden Streifenfundamente waren zur Verwendung für stehende Grabsteine vorgesehen. Pflanzbeete mit kleinkronigen Laubbäumen am südlichen Rand und immergrüne, niedere Büsche waren zur Auflockerung der Grabreihen vorgesehen. Zwischen der westlichen Mauer und dem Pflasterweg könnte auf einem Streifen von ca. 3,00 m Breite ein Rasenfeld für Urnenbestattungen gestaltet werden.

Anzahl Erdurnengräber 50/80 cm, mit Grabstein oder andere Form:	40
Anzahl Erdurnengräber 50/50 cm, mit waagrechtter Platte:	31
Anzahl Urnengräber im Rasenfeld:	23-26

Die Gesamtkosten (ohne Planungskosten) bezifferte die Planerin auf brutto ca. 9.700 EUR. In der Diskussion zu diesem Entwurf wurde eine Verbreiterung der Wege auf möglichst 80cm gefordert, damit die Wege auch mit einem Rollator benutzbar wären. Mit einer geringen Umplanung hielt dies die Planerin für möglich.

Bei der Variante 2 mit Anlage der Gräber in einem Halbrund müssten die Streifenfundamente nach den Worten der Planerin die rechtwinklig angelegten Streifenfundamente beseitigt werden, ebenso wie der größte Teil der Wegepflasterungen in diesem Bereich. Die Mittelachse des neuen Friedhofsteiles bliebe bestehen und die Erdurnengräber würden in 3 Reihen mit 90 cm Reihenabstand in einem sogenannten Korbbogen um den Mittelpunkt herum angeordnet. In einem Bereich vor der westlichen Mauer bis zur Rundung kann ähnlich wie bei Entwurf 1 ein Rasenfeld mit Erdurnen gestaltet werden und Granit-Stelen für Namenstafeln wären in der süd-westlichen Ecke dieses Bereichs in Umgebung eines neu zu pflanzenden Baumes denkbar.

Anzahl Erdurnengräber 50/80 cm, frei gestaltbar:	46
Anzahl Urnengräber im Rasenfeld:	25-35

Zu den höheren Herstellungskosten für die aufwendigere halbrunde Gestaltung mit brutto ca. 18.500 € (ohne Planungskosten) kommen bei dieser Variante noch weitere Kosten von brutto 6.600 € für den Ausbau der vorhandenen Streifenfundamente und des Pflasterweges einschließlich fachgerechter Entsorgung hinzu, weshalb geschätzte Gesamtbruttokosten von ca. 25.100 € zu erwarten seien.

In der Diskussion zu diesem Entwurf wurde von einigen Gemeinderäten hervorgehoben, dass die Kosten zwar höher liegen, diese sich jedoch umgerechnet auf eine jahrzehntelange Laufzeit relativieren. Ebenso wurden möglichst breite Wege, wenn irgend möglich bis zu 80cm gefordert, was sich lt. Planerin auch realisieren lasse.

Mit deutlicher Mehrheit wurde sodann die Neuanlage von Erdurnengräber auf die Friedhof Oberkirchberg in halbrunder Korbbogenform beschlossen.

Bebauungsplan „Unterm Bräuhaus“ : Öffentliche Auslegung und Behördenbeteiligung

Einleitend erläuterte Bürgermeister Bertele die bisherigen Verfahrensschritte mit der sogenannten frühzeitigen Bürger- und Behördenbeteiligung. In einem ersten Durchlauf sei die Bürgerschaft sowie die zu beteiligenden Behörden über den zunächst geplanten Entwurf angehört worden. Über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus seien sogar schon vor der frühzeitigen Bürger- und Behördenbeteiligung Stellungnahmen eingegangen und dies seien ebenfalls schon in den Vorentwurf eingeflossen. Die bei der sogenannten frühzeitigen Beteiligung vorgebrachten Forderungen und Änderungswünsche habe die Planerin nun abermals eingearbeitet und nun folge gewissermaßen in einer letzten Feinjustierung ein offizieller zweiter Durchlauf, bei dem die Bürger und Behörden wiederum zu dem Planungsstand Stellung nehmen könnten.

Die Architektin Maria Kirchhauser-Rimmele erläuterte die aus dem frühzeitigen Beteiligungsverfahren eingegangenen Anmerkungen zum Straßenverlauf, der Höhenlage der Gebäude, der Zulässigkeit von Nebengebäuden wie Gartenhäuschen, der Erschließung mit Wasser, Kanal, Strom und Breitbandtechnik und nicht zuletzt den vorgesehenen naturschutzrechtlichen Ausgleich. Besonders verwies sie auf den erst kurzfristig in die Planung aufgenommenen Fußweg zwischen dem Neubaugebiet „Unterm Bräuhaus“ und dem Fußweg „Flaschners Berg“.

Es ist geplant, die Dach- und Oberflächenwasserableitung über einen geplanten, separaten Regenwasserkanal über das westliche Gemeindegrundstück teilweise über einen offenen Graben in die Weihung und ohne vorherige Reinigung einzuleiten, sofern die untere Wasserbehörde im Landratsamt dieser Planung zustimmt. Unabhängig davon können Regenwasserzisternen oder Retentionsmulden mit einem Überlauf in den Regenwasserkanal zur Nutzung als Grauwasser oder Gartenbewässerung hergestellt werden.

Der aktuelle Planungsstand wurde sodann vom Gemeinderat beschlossen und soll wiederum öffentlich ausgelegt werden.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2016 – Verabschiedung

Während der Haushalt in den früheren Jahren stets im Januar beschlossen worden sei, habe dieses Jahr die weitere Entwicklung im Hinblick auf den evtl. notwendig werdenden Bau von einem Flüchtlingsheim beobachtet werden müssen. Herr Kämmerer Andreas Maaß vom Gemeindeverwaltungsverband stellt dem Gemeinderat den nun gefertigten Haushaltsplan mit Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2016 vor. Er merkte an, dass sich die deutsche Wirtschaft auch im Jahr 2015 positiv entwickelt habe. Bund, Länder und Gemeinden könnten daher mit weiterhin moderat steigenden Steuereinnahmen rechnen.

In Illerkirchberg stünden in den kommenden Jahren erhebliche Investitionen an. Es sind größere Sanierungsmaßnahmen in mehreren Bereichen notwendig, wie z. B. bei Straßen, im

Wasser- und Abwasserbereich, aber auch bei Gebäuden der Gemeinde insbesondere im Kernzeitbereich.

Darüber hinaus erfordert auch die zu erwartende hohe Zahl an Flüchtlingszuweisungen Investitionen zur Bereitstellung von Wohnraum. Für die Beschaffung von Flüchtlingscontainern werden 300.000 EUR eingeplant, um zehn Container zeitnah beschaffen zu können. Für den Bau von Flüchtlingsunterkünften werden im Jahr 2016 anteilig 500.000 EUR eingeplant sowie 2017 dann weitere 1.500.000 EUR an Baukosten. Hierfür wird ein Zuschuss vom Land über ca. 25 % erwartet.

Für die Sanierung der TSG-Halle werden 615.000 EUR bei den Ausgaben eingeplant sowie ein Zuschuss hierzu aus dem Landessanierungsprogramm mit 300.000 EUR.

Für die Erneuerung der Busbuchten und Buswartehallen werden im Jahr 2016 160.000 EUR eingeplant, 2017 dann nochmals 32.000 EUR, auf der Einnahmenseite ein Zuschuss aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz über 114.000 EUR für diese Maßnahme.

Im Jahr 2016 beginnen die Sanierungsmaßnahmen der Straßen Burgstraße/Kirchweg; hier sind 130.000 EUR für die Straßensanierung, 370.000 EUR für die Wasserleitung sowie 100.000 EUR für den Sickerwasserkanal Burgstraße vorgesehen. Für die Nachrüstung und Erweiterung der Regenüberlaufbecken ist im Jahr 2016 ein erster Teilbetrag von 100.000 EUR eingeplant.

Für den Gehweg an der Unterweiler Straße sind vorerst 50.000 EUR eingeplant und für den Fahrbahnteiler L 260/Mündelstraße weitere 125.000 EUR.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt 2016 liegt mit einem Volumen von 9.842.410 EUR um 131.565 EUR über dem Vorjahreswert. Die hohen Steuereinnahmen aus dem Jahr 2014 bewirken leider, dass die Schlüsselzuweisungen im Jahr 2016 geringer ausfallen (- 100.000 EUR) und gleichzeitig die Finanzausgleichsumlage (+ 172.000 EUR) sowie die Kreisumlage (+ 228.000 EUR) deutlich steigen. Zusätzlich stehen größere Unterhaltungsmaßnahmen an. Durch diese Entwicklungen im Verwaltungshaushalt des Jahres 2016 liegt die Zuführungsrate aus dem Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt lediglich bei 587.360 EUR.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt 2016 liegt mit einem Volumen von 2.755.000 EUR um 66.000 EUR über dem Vorjahreswert.

Verschuldung

Die Gemeinde war seit 2010 schuldenfrei und verfügt trotz Bau der Sporthalle Illerkirchberg samt Kreisverkehr und Erschließung aktuell über ordentliche Rücklagen. Zur Umsetzung der im Haushaltsjahr eingeplanten Maßnahmen wird jedoch wieder eine Kreditaufnahme erforderlich. Mit der Verschiebung einiger Vorhaben auf spätere Jahre soll nach den Worten des Kämmers auch künftig eine solide Finanzpolitik betrieben werden.

Die Verschuldung der Gemeinden zwischen 3.000–5.000 Einwohner liegt im Landesdurchschnitt bei 374 EUR je Einwohner (Stand 31.12.2014), in Illerkirchberg bei den geplanten Kreditaufnahmen im Jahr 2016 bei 359 EUR je Einwohner.

Weitere Planungen für die Jahre 2017 bis 2019

Für ein neues Feuerwehrfahrzeug werden im Jahr 2017 400.000 EUR eingeplant. Bei den Gebäuden für die Kernzeitbetreuung, in Unterkirchberg im Kirchweg sowie in Oberkirchberg in der Sternegasse/Schloßstraße sind für die Jahre 2017 bis 2019 Kosten in Höhe von

1.300.000 EUR berücksichtigt. Ein zweiter Teilbetrag für Flüchtlingsunterkünfte ist in Höhe von 1.500.000 EUR im Jahr 2017 eingeplant. Die Gemeindehalle, insbesondere die Nordfassade soll saniert werden, wofür zunächst 150.000 EUR in den Jahren 2018 und 2019 vorgesehen sind.

Für Straßensanierungen sind in den Folgejahren 450.000 EUR eingeplant.

Die Sanierung von Kanälen und Wasserleitungen wird sich von 2017–2019 mit weiteren 500.000 EUR bemerkbar machen. Des Weiteren sind für 2017 und 2018 520.000 EUR für die Sanierung und Erweiterung der Regenüberlaufbecken vorgesehen.

Für neue Grabfelder auf beiden Friedhöfen sind 80.000 EUR eingeplant.

Einstimmig wurde sodann der Hauhaltsplan mit Einnahmen und Ausgaben für 2016 in Höhe von 12.597.410,00 EUR beschlossen.

Wahlen bei der Freiwilligen Feuerwehr Illerkirchberg

Bürgermeister Bertele freute sich, dass sich bei den Wahlen zum Gesamtkommandanten und dessen Stellvertreter bzw. bei den Nachwahlen zum Abteilungskommandanten verantwortungsbewusste Persönlichkeiten bereit fanden, diese wichtigen Aufgaben in der Gemeinde zu übernehmen. Er dankte ihnen für ihr Engagement zum Wohle des Feuerwehr- und Rettungswesens in Illerkirchberg.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Illerkirchberg wurde am 22.01.2016 im Rathaus wurden auf die Dauer von 5 Jahren als Gesamtkommandant Herr Matthias Johne und stellvertretender Gesamtkommandant Her Jürgen Neusser gewählt.

In der ordentlichen Hauptversammlung der aktiven Feuerwehrabteilung Unterkirchberg wurde am 04.03.2016 im Feuerwehrhaus Unterkirchberg auf die Dauer von 5 Jahren Herr Martin Duelli als Abteilungskommandant gewählt.

Mit einstimmigem Beschluss und damit einem vollen Vertrauensbeweis wurden die Gewählten vom Gemeinderat bestätigt.

Bürgermeister Bertele freute sich auf eine weiterhin gute und konstruktive Zusammenarbeit getreu dem Motto: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Baugesuche

Einstimmig das Einvernehmen erteilt wurde beim Einbau einer Schleppgaube und einem Überdachungsanbau an der Nordseite eines Hauses im Funkenweg.

Wie schon in einer früheren informellen Bauvoranfrage zu einer Garage an der Robert-Bosch-Straße wurde die im Bebauungsplan vorgeschriebene Stellfläche vor Garagen nicht eingehalten. Die benötigte Befreiung hierfür wurde nicht erteilt und somit dem Baugesuch das Einvernehmen nicht erteilt.

Ein Anlieger beantragte, den im unteren Teil als Hohlweg bestehenden „Weg bei der Mühle“ angepasst ans ursprüngliche Gelände auffüllen zu dürfen um auf sein künftiges Einfamilienhausgrundstück auch von der Südseite mit Traktor, Anhänger usw. zufahren zu können. Diesem Antrag wurde zugestimmt, wobei der Gemeinde hier keine Kosten zukommen würden.

Klimaschutzkonzept

Bürgermeister Bertele stellt dem Gemeinderat ein Angebot und die Möglichkeiten zur Erstellung eines Klimaschutzkonzepts vor. Hierzu lag eine Anfrage aus dem Gemeinderat vor. Dieses Konzept kann bei Maßnahmen, die durch das Programm „Klimaschutz-Plus“ gefördert werden, unter bestimmten Bedingungen zu einer Erhöhung der Zuschussquote führen. Derzeit sei das Förderprogramm Klimaschutz-Plus für das Jahr 2016 jedoch noch nicht aufgelegt und die entsprechenden Voraussetzungen und Bedingungen nicht veröffentlicht worden. Eine verbindliche Beratung dieser Angelegenheit empfahl er daher nach Veröffentlichung dieses Förderprogrammes. Ein Gemeinderat schlug vor, einen Sachverständigen ins Gremium einzuladen.

Bekanntgabe zur Einstellung eines Flüchtlingsbeauftragten

Der Gemeinderat hatte bei den Haushaltsvorberatungen zum Jahresende 2015 bereits im Stellenplan zum Haushaltsplan 2016 eine Teilzeitstelle für einen Integrations-/Flüchtlingsbeauftragten (m/w) einstimmig beschlossen. Eine gemeinsame Verlautbarung des Städtetages, Gemeindetages und Landkreistages geht davon aus, dass bei etwa 75 Flüchtlingen eine Ganztagesstelle geschaffen werden muss. Aufgrund der vom Landkreis bekannt gegebenen Ankündigungen ist davon auszugehen, dass diese Zahl zum Jahresende oder spätestens 2017 erreicht wird.

Nach den Förderrichtlinien VwV-Integration ist eine neu geschaffene Stelle im Umfang von mindestens 50 % wie folgt förderfähig:

1. Jahr: 40.000 EUR
2. Jahr: 35.000 EUR
3. Jahr: 30.000 EUR für eine Vollzeitstelle, bei Teilzeit entsprechend anteilig

Die Stelle ist auf mindestens 3 Jahre zusätzlich zu schaffen und muss mindestens die Qualifikation des gehobenen Dienstes aufweisen.

Anträge konnten bis zum Sitzungstage leider erst wieder für das Jahr 2017 zum Antragsstichtag 30.09.2016 gestellt werden. Intensive Bemühungen des Gemeindetages zur Unterstützung der Kommunen führten bei der Landesregierung zunächst nicht zum Erfolg. Eine vorzeitige Stellenbesetzung darf nur mit einer sogenannten Unbedenklichkeitsbescheinigung erfolgen, weil der Zuschuss ansonsten wegfällt; noch konnte auch diese Bescheinigung laut wiederholter Anfrage nicht beantragt werden.

Derzeit sind 31 Flüchtlinge aus 5 verschiedenen Nationen (Indien, Mazedonien, Kosovo, Afghanistan, Eritrea) von der Gemeinde untergebracht. Von diesen sind 18 Personen in der sogenannten „vorzeitigen“ Anschlussunterbringung. Die Aufnahme dieser zahlreichen Asylbewerber wird bisher vom Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung ohne zusätzliches Personal bewältigt. Dadurch kommt es zwangsläufig zu Bearbeitungsengpässen bei anderen Aufgaben. Um dies auf Dauer zu vermeiden, ist eine Personalaufstockung dringend notwendig.

Ferienbetreuung im Rahmen der Kernzeitbetreuung

Entsprechend dem Beschluss vom 19.01.2012 wird auch dieses Jahr in den letzten 2 Wochen der Sommerferien (somit in 2016 vom 29.08.2016 bis zum 09.09.2016) jeweils Montag bis Freitag von 07:00 bis 13:00 Uhr eine feste Ferienbetreuung für Grundschüler angeboten. Die Veröffentlichung erfolgt im Mitteilungsblatt. Anmeldungen können bis **spätestens zum 03.06.2016** erfolgen. Formulare und nähere Informationen sind bei den Kernzeitbetreuungen und in den Rathäusern erhältlich.

Kommunalinvestitionsfördergesetz – Zuwendung für barrierefreie Haltestellen

Das Regierungspräsidium Tübingen bewilligte wie beantragt die pauschale Zuwendung und ein Budget i. H. v. 113.575,74 EUR festgesetzt. Beantragt wurde die barrierefreie Ausgestaltung der Bushaltestellen an der L 260.

Zuschuss aus dem Programm „Mitmachen – Ehrensache“

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis teilte mit Schreiben vom 03.03.2016 mit, dass der Jugendtreff Unterkirchberg e. V. aus dem Programm „Mitmachen – Ehrensache“ 1.000 EUR Zuschuss zur Renovierung erhält. Die Scheckübergabe findet am 22.03.2016 um 17:00 Uhr im Landratsamt statt.

Bürgermeister Bertele dankte für diese Unterstützung des Jugendtreffs.

Im Anschluss fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.